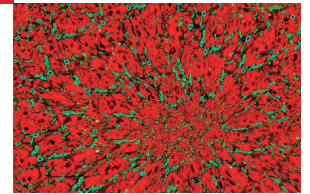


Laudatio zur Verleihung des Prix Media 2007 Hauptpreises der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz an Marc Tschudin



Im Lauf der letzten Jahrzehnte haben sich die Gepflogenheiten in den so genannten Naturwissenschaften und im Journalismus dermassen verändert, dass Leserschaft und Fernsehpublikum oft keine unmittelbare Beziehung mehr sehen zwischen ihrer Umwelt, dem Leben und den wissenschaftlichen Entdeckungen, die ihnen vorgestellt werden. Wenn also eine Sendung es wagt, bei scheinbar einfachen, gar kindlichen Fragen anzusetzen – was ist eigentlich Sand? eine Eisblume? was befindet sich unter dem Fussballfeld? kann sich eine Hostie in Blut verwandeln? – fühlt sich das Fernsehpublikum fast erleichtert und findet zu einer spontanen Neugier für die unterschiedlichsten Themen zurück.

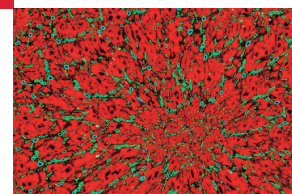
Das jedenfalls ging in mir vor, als ich die Serie von Marc Tschudin entdeckte, und ich glaube, den übrigen Mitgliedern der Jury ging es genau gleich. «Endlich!», sagte ich mir, endlich finde ich die Verbindung zwischen dem Leben in seinem breitesten Sinn und der Naturwissenschaft wieder. Genau so, wie man sich in der Primarschule von den Dinosauriern und dem Sexualleben von Bienchen und Blumen faszinieren lässt, ohne dabei zu fragen, ob es sich dabei um Biologie, Paläontologie, Botanik oder eine Zeichenstunde handelt...

Seit sechs Jahren stellt Marc Tschudin am Schluss des Wissenschaftsmagazins MTW (Menschen, Technik, Wissenschaft) von SF1 seine kleinen Rubriken vor. In ein paar Dutzenden von Sekunden entführt er uns auf Mini-Expeditionen, die gleich nebenan mit einer dummen Frage starten, die aber oft im Labor enden. Im Vorbeigehen offenbart er uns die Bedeutung der Fragestellung, der Untersuchungstechniken und der wissenschaftlichen Kenntnisse.

Machen wir es doch wie er und starten wir bei handfesten Beispielen ...: was ist der Sand? Um das zu begreifen, führt er uns zunächst während der Sommerferien an einen Strand am Mittelmeer, um uns dann zum Institut für Paläontologie und Geologie von Lausanne zu geleiten. Und erklärt uns dabei in wenigen Sekunden, dass der Ausdruck «Sand» sich nur auf einen äusserlichen Aspekt bezieht, aber nichts über die Zusammensetzung verrät: Sand kann von alpinen Felsen herrühren, aber auch von Meereskorallen des Roten Meeres, oder aus gemahlenden Muscheln der Antillen bestehen. Und er schliesst bei der Feststellung, dass der Beton, aus dem die Wände des Büros sind, ebenfalls aus Sand besteht! Oder aber er besucht gegen Weihnachten das Kloster Sankt-Johann im Val Mustair, wo vor 800 Jahren eine Hostie plötzlich mit Blut bedeckt war. Marc Tschudin schildert uns das Wunder, ohne seine Ergriffenheit in der kleinen Bündner Kirche zu verbergen; dann aber begibt er sich nach Bern, ans Institut für Veterinär-Bakteriologie, weil es durchaus möglich wäre, dass ein sich rasch vermehrendes Bakterium am Ursprung dieser göttlichen Blutflecken stehen könnte ...

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles



Jedes Mal überrascht er uns, lässt uns träumen oder amüsiert uns, jedes Mal setzt er sich humorvoll in Szene und sucht trotzdem mit Ernsthaftigkeit nach einer Erklärung. Und jedes Mal nehmen die Entdeckungen einen wissenschaftlichen Ansatz auf. Natürlich handelt es sich meistens um Grundlagendaten, etwa die Million von Regenwürmern, die unter dem Rasen des St. Jakob-Stadions in Basel leben, und man sieht dieses oder jenes Labor, diesen oder jenen Wissenschaftler nur beiläufig vorbei ziehen. Aber ohne Zweifel ist das die beste Methode, um die jüngeren Zuschauenden und das breite Publikum zu fesseln, das vielleicht eines Tages mehr über diese Frauen und Männer wissen möchte, die ihr berufliches Leben der Suche widmen nach einem besseren Verständnis des Lebens und der Natur im weitesten Sinne.

Originalität, Humor, Ästhetik, Nüchternheit und Klarheit haben uns überzeugt, den Prix Media Marc Tschudin und seiner «NaTour de Suisse» zuzusprechen. Für eine ausdauernde Arbeit, das kommt noch dazu, denn seit über sechs Jahren entwirft, filmt, kommentiert und montiert er seine Beiträge, die so persönlich wie allgemein sind, an der Grenze zwischen naivsten Fragen voller Verwunderung und den Naturwissenschaften. Ein ganz eigener Ansatz, und trauen wir es uns zu sagen: aussergewöhnlich für die Schweizer Medien.

Sonia Zoran für die Jury des Prix Media 2007
Basel, 13. September 2007

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles

